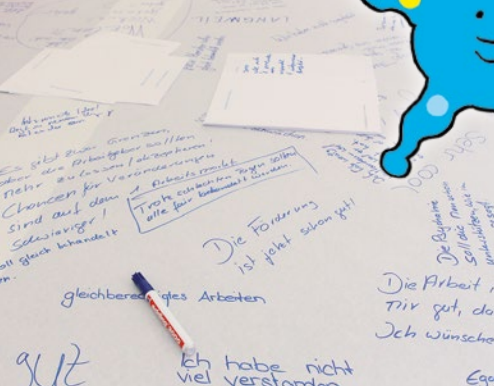




Aktionsplan

Einfache Sprache



**Liebe Mitarbeiter, liebe Menschen bei Zoar, denen wir
Assistenz- und Unterstützungs-Leistungen anbieten,**

ich gratuliere Ihnen zu Ihrem und somit unserem Zoar-Aktions-Plan. Zwei Jahre lang wurden viele Gespräche geführt. Viele Menschen waren daran beteiligt. So ist der Aktions-Plan entstanden. Er ist für uns alle eine verbindliche Orientierung.

Das Evangelische Diakoniewerks Zoar braucht gute Rat-Geber, kompetente Mitarbeiter und zufriedene Menschen, die unsere Assistenz-Leistungen in Anspruch nehmen. All das können und wollen die Menschen bei Zoar gemäß unserem Leit-Bild und dem Aktions-Plan sein. Das weiß ich als Vorstand zu schätzen und bin dankbar dafür.

Die Herausforderungen an Zoar als Unternehmen sind heute vielfältiger und komplexer denn je. Wir müssen immer schneller reagieren auf immer neue Anforderungen. Unser Zoar-Aktions-Plan hat 17 Punkte, die wir alle gemeinsam umsetzen und leben werden. Darüber hinaus werden sich in den nächsten fünf Jahren aus dem Haupt-Thema „WIR gestalten ZUKUNFT“ weitere Punkte entwickeln, die aus allen Bereichen von Zoar kommen werden. Hier unterscheiden wir uns von den Mit-Bewerbern am Markt.

Der Aktions-Plan gilt für uns alle und wird den Zusammen-Halt in unserem Unternehmen stärken. Damit ist Zoar für die Zukunft gerüstet und ist auch weiterhin attraktiver Arbeit-Geber und Anbieter von Assistenz-Leistungen.

Für all Ihren Einsatz bei der Entwicklung des Aktions-Plans
sowie für Ihre Arbeit im Sinne des Aktions-Plans danke ich
Ihnen von Herzen.



Ihre

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Martina Leib-Herr'.

Martina Leib-Herr

Vorstand

Grußwort

Wir machen die Zukunft inklusiv

Der Aktionsplan „WIR gestalten Zukunft“ von Zoar ist ein gutes Beispiel, wie der Auftrag aus der UN-Behindertenrechtskonvention und die Ziele des Bundesteilhabegesetzes gut umgesetzt werden. Ganz praktisch und gemeinsam mit den Nutzerinnen und Nutzern. Selbstbestimmung, Ressourcenorientierung und Inklusion sind wichtige Wörter aus dem Aktionsplan.

Als Landesbeauftragter für die Belange behinderter Menschen gefällt mir der Aktionsplan. „Wir gestalten Zukunft“ zeigt, wie Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen die UN-Behindertenrechtskonvention als Chance annehmen und nicht als Bedrohung sehen. Bei der Vorstellung

des Aktionsplans wurde mir deutlich, wie viel Engagement bei allen Beteiligten vorhanden ist und wie vorbildhaft die Einbindung der Menschen mit Behinderungen als Nutzerinnen und Nutzer von Zoar ist. Dafür bedanke ich mich herzlich und wünsche alles Gute für die Umsetzung des Aktionsplans.
Gemeinsam können WIR die Zukunft inklusiv gestalten.



A handwritten signature in black ink that reads "M. Rösch". The signature is stylized with a large, looped 'M' and a cursive 'Rösch'.

*Matthias Rösch
Landesbeauftragter für
die Belange behinderter Menschen*

Aus „WIR sind alle BUNT“ wird „WIR gestalten ZUKUNFT“

Viele Menschen mit und ohne Beeinträchtigung haben sich an dem Projekt „WIR sind alle BUNT“ beteiligt. Daher war es auch so erfolgreich. Am 24. September 2019 wurde der Aktions-Plan in Heidesheim vorgestellt. Im Aktions-Plan sind die Ergebnisse aus den Arbeits-Gruppen „WIR sind alle BUNT“ und dem Aktions-Tag am 9. Juli 2019 in der Imsweiler Mühle enthalten. Es wurden viele gute Ideen und Wünsche gesammelt, aus denen 17 Maßnahmen entstanden sind.

Bei der Auswahl wurde auf bestimmte Dinge geachtet: die positive Auswirkung für die Menschen bei Zoar und die Stärkung der Selbst-Verantwortung der Menschen mit Beeinträchtigung. Eine wichtige Erkenntnis aus dem Projekt ist, dass es nicht reicht,

Maßnahmen aufzuschreiben und die Umsetzung zu verlangen. Nein! Alle Beteiligten sollen eine veränderte Haltung zeigen. Deshalb ist die Umsetzung der Ergebnisse das neue Haupt-Thema bei Zoar. Es heißt „WIR gestalten ZUKUNFT“. Darunter vernetzen sich alle Bereiche. Es wird gesteuert und begleitet von Zoar-Mitarbeiterin Anja Seepe.

Ziel ist es, weitere Maßnahmen aus und mit den unterschiedlichen Bereichen zu entwickeln, um Zoar für alle zukunftsfähig und attraktiv zu gestalten. Für die Umsetzung wird an allen größeren Zoar-Stand-Orten eine Entwicklungs-Gruppe geschaffen. Sie begleitet die Umsetzung. Die Verantwortung für die gelungene Umsetzung und Schaffung von Rahmen-Bedingungen liegt bei der Führungs-Kraft vor Ort.

Die Umsetzung der Maßnahmen startet mit Veröffentlichung des Aktions-Plans. Unser Ziel ist es, dass die Maßnahmen verbindlich und zoar-weit umgesetzt werden. So wollen wir nach innen und außen eine einheitliche Haltung zeigen. Allen Maßnahmen ist eins gemeinsam: die veränderte Haltung. Das bisherige fürsorgliche Handeln wird Schritt für Schritt in eine Stärkung der Selbst-Verantwortung überführt.

Der Aktionsplan geht uns alle an, weil wir alle gemeinsam Zoar sind. Nur dann werden wir auch in Zukunft attraktiv und nach innen und außen stark sein. So gelingt ein gelungenes Miteinander.



Inhalt

1. Beteiligung Selbstverantwortung	12
2. Kommunikation	14
3. Umgang Miteinander	18
4. Arbeit	20
5. Wohnen	24
6. Partnerschaft Zweisamkeit	26
Impressum	A
Ausblick auf „WIR gestalten ZUKUNFT“	A bis D

1. Beteiligung | Selbst-Verantwortung

Die Maßnahmen sind:

Arbeits-Sitzungen (Work-Shops)

Ziel/Inhalt: Ab Oktober finden an allen Stand-Orten Arbeits-Sitzungen (Work-Shops) statt. Daran nehmen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung teil. In diesen Arbeits-Sitzungen wird über diese Punkte gesprochen: Selbst-Verantwortung und Kommunikation auf Augen-Höhe.

Umsetzung: Die Termine der Arbeits-Sitzungen hängen aus und stehen allen zur Buchung im Intranet zur Verfügung. 2020 gehen die Arbeits-Sitzungen weiter. Alle Mitarbeiter von Zoar und den Tochter-Gesellschaften sowie die Menschen mit Beeinträchtigung, die bei Zoar wohnen, arbeiten oder unterstützt werden, sollen an einer der Arbeits-Sitzungen teilnehmen. Das ist der Wunsch.



Vorstellungs-Gespräche

Ziel/Inhalt: Bei Vorstellungs-Gesprächen von Bewerbern werden Menschen mit Beeinträchtigung teilnehmen.

Umsetzung: Interessenten werden gesucht, ausgewählt und mit einer Einführung auf das Thema vorbereitet.

Teilnahme an Sitzungen

Ziel/Inhalt: Menschen mit Beeinträchtigung nehmen überall dort teil, wo es um sie geht: bei Regional-Leiter-Sitzungen, Team-Runden, Projekt-Sitzungen und so weiter.

Umsetzung: Es gibt vorher Einladungen und Informationen dazu.

2. Kommunikation

Die Maßnahmen sind:

Aktions-Plan

Ziel/Inhalt: Bei Dienst- und Team-Gesprächen wird regelmäßig über den Aktions-Plan und seine Umsetzung gesprochen.

Umsetzung: Der Aktions-Plan ist ein regelmäßiger Punkt in allen Besprechungen.

Begriffe

Ziel/Inhalt: Ab sofort ändern sich Begriffe. Das zeigt eine veränderte Haltung: aus... → wird...:

- Taschengeld → Barauszahlung
- Prämie → Lohn



- Beschäftigter → Mitarbeiter mit Beeinträchtigung
- Klient, Klientel und Betreuung, betreute Person → Nutzer, Nutzer von Assistenz- oder Betreuungsleistungen, Personenkreis, Assistenz-Nutzer, Betreuungsleistungen-Nutzer
- Hilfe, Unterstützungsbedarf, Förderbedarf, fördern → Assistenz, Begleitung, Unterstützung, Assistenzleistungen, begleiten, Teilhabe, Interaktion, Selbstbemächtigung, selbst aktiv sein
- Fremdbestimmung, Fremdbestimmtheit, Fremdhilfe → Selbstbestimmung, Selbstbestimmtheit, Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Selbsthilfe
- Betreutes Wohnen, stationäres Wohnheim etc. → Besondere Wohnform, Lebenswelt, Lebenslagen, besondere Lebenslagen
- Integration → Inklusion
- Generalisierung, Bestimmtheit → Individualisierung, Identitätsberücksichtigung, Gestaltungsfähigkeit, Entscheidungsfreiheit, Mitbestimmung
- Defizitorientierung → Ressourcenorientierung, ressourcenzentriert, Orientierung am Wille jedes Einzelnen

2. Kommunikation

Umsetzung: Die schriftliche und mündliche Verwendung der Begriffe wird in allen Bereichen gemacht.

Maßnahme: Vernetzung

Ziel/Inhalt: Wir fördern Austausch und Vernetzung zwischen der Eingliederungs-Hilfe und der Alten-Hilfe und bauen ihn weiter aus. Verwaltung, Zentrale Dienste und Zoar-Tochter-Gesellschaften sind Teil der Vernetzung.

Umsetzung: Es gibt zum Beispiel regelmäßige Informations-Gespräche, gemeinsame Freizeit-Aktivitäten, gegenseitige Besuche und gemeinsame Themen-Tage für Bewohner, Menschen mit Beeinträchtigung, Angehörige und Betreuer.



3. Umgang Miteinander

Die Maßnahmen sind:

Respekt der Privat-Sphäre

Ziel/Inhalt: Es wird grundsätzlich in allen Bereichen vor Eintritt in ein Zimmer angeklopft und auf eine Rück-Meldung gewartet, dass das Zimmer betreten werden darf.

Umsetzung: Der Respekt der Privat-Sphäre wird an alle in den Bereichen kommuniziert, in denen das noch nicht gelebt wird.





Akzeptanz

Ziel/Inhalt: Jede Partnerschaft und Beziehung wird so akzeptiert wie sie ist.

Umsetzung: Die Maßnahme wird an alle kommuniziert, damit abwertendes Verhalten unterbleibt. Keiner soll zum Beispiel schlecht über eine Beziehung zwischen zwei Männern oder zwischen zwei Frauen sprechen. Wir wollen uns gegenseitig akzeptieren, so wie wir sind.

4. Arbeit

Die Maßnahmen sind:

Kompetenzen stärken

Ziel/Inhalt: Die Werkstatt-Leiter erstellen Fähigkeits-Profile aller Mitarbeiter mit Beeinträchtigung. Ziel ist es, mehr Angebote zu machen. Das fördert die Abwechslung bei den Tätigkeiten. Der Einsatz der Fähigkeiten kann extern oder intern erfolgen, zum Beispiel in der Verwaltung und den Zentralen Diensten. Dazu wird eine Koordinierungs-Stelle geschaffen, die Angebot und Nachfrage regelt.

Umsetzung: In allen Werkstätten werden Gespräche mit den Mitarbeitern mit Beeinträchtigung geführt. Dabei sollen Fähigkeiten und Entwicklungs-Möglichkeiten besprochen werden.

Streit-Schlichter

Ziel/Inhalt: Es soll Streit-Schlichter an den Stand-Orten der Werkstätten und in den Wohn-Bereichen geben. Das sind immer ein Mensch mit und einer ohne Beeinträchtigung. Sie bieten regelmäßige Sprech-Stunden an.

Umsetzung: Die Gespräche werden ungestört in bestimmten Räumen geführt. Menschen vor Ort müssen bereit sein, diese Aufgabe zu übernehmen. Es werden kurze Arbeits-Sitzungen (Work-Shops) angeboten, die Kenntnisse vermitteln. Es werden regelmäßige Sprech-Stunden gemacht.

4. Arbeit

Praktika

Ziel/Inhalt: Werkstätten-Mitarbeiter mit Beeinträchtigung sollen Gelegenheit erhalten, in anderen Werkstätten und in den zentralen Bereichen ein Praktikum zu machen. So werden Fähigkeiten und Kenntnisse erweitert. Die Tätigkeiten werden abwechslungsreicher.

Umsetzung: Die Führungs-Kräfte vor Ort vernetzen sich miteinander und bieten intern Praktikums-Plätze an.





5. Wohnen

Die Maßnahmen sind:

Integration neue Mitbewohner

Ziel/Inhalt: Neue Mitbewohner werden in den ersten Wochen von Wohn-Paten begleitet. Sie sollen das Ankommen erleichtern, für Fragen zur Verfügung stehen und die Eingewöhnung fördern.

Umsetzung: Es werden Bewohner als Wohn-Paten gesucht, benannt und Aufgaben besprochen.

Grund-Ausstattung

Ziel/Inhalt: Ziel ist es, bei allen Neu- und Umbauten eine technische Grund-Ausstattung zu bieten.



Zur Ausstattung soll Folgendes gehören: WLAN-Anschluss, TV-Anschluss, eigener Brief-Kasten und Klingel-Schild.

Umsetzung: In den Planungen werden diese Anforderungen berücksichtigt. Bei allen Neu- und Umbau-Projekten werden Menschen mit Beeinträchtigung oder Altenhilfe-Bewohner-Vertreter einbezogen. So werden diese Wünsche in die Planungen aufgenommen.

Mitkochen

Ziel/Inhalt: Jeder Bewohner soll mitbestimmen können, was eingekauft und gekocht wird und sich auch selbst daran beteiligen können.

Umsetzung: Gemeinsam mit den Bewohnern werden Möglichkeiten gesucht, das Mitkochen zu gestalten.

6. Partnerschaft | Zweisamkeit

Die Maßnahmen sind:



Rückzugs-Räume

Ziel/Inhalt: Wunsch ist es, Rückzugs-Räume zu haben. So wird dem Wunsch entsprochen, Besuch von Freund oder Freundin bekommen zu können. Das ist wichtig, vor allem für Menschen mit Beeinträchtigung, die in Doppel-Zimmern wohnen und trotzdem ihre Partnerschaft leben wollen.

Umsetzung: Bei allen Neu- und Umbau-Projekten werden Menschen mit Beeinträchtigung oder Altenhilfe-Bewohner-Vertreter einbezogen. So werden diese Wünsche in die Planungen aufgenommen.

Vertrauens-Person

Ziel/Inhalt: An allen Stand-Orten soll es Menschen geben, die zu vertraulichen Gesprächen über Partnerschaft und Sexualität zur Verfügung stehen.

Umsetzung: Mitarbeiter werden für diese Aufgabe in Zusammen-Arbeit mit dem Bereich Personal qualifiziert.

Single-Treff

Ziel/Inhalt: Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sollen die Möglichkeit haben, bei Zoar andere Menschen mit gleichen Interessen und Hobbys kennenzulernen.

Umsetzung: Die Stand-Orte vernetzen sich und organisieren in Absprache mit der Leitung „WIR gestalten ZUKUNFT“ alle zwei Monate Veranstaltungen. Die Teilnehmer können so etwas gemeinsam machen und erleben.